

Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 92 (2017)
Heft: 9

Artikel: Auf Obwalden ist Verlass
Autor: Kägi, Ernesto
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-731556>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 09.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Auf Obwalden ist Verlass

Gemäss Gesetz sind die Kantone für die Rekrutierungs-Orientierungstage verantwortlich. In der Ausgestaltung dieses ersten Kontaktanlasses für junge Männer sind die Kantone frei. Wir wollen wissen, wie das der Kanton Obwalden macht und warum dieser kleine Bergkanton stets eine der höchsten Tauglichkeitsraten erreicht.

Ich steige in Sarnen aus der Brünigbahn, schlendere durch die Altstadt des Obwaldner Kantons Hauptortes, werfe einen Blick auf den Landenberg und begebe mich ins ehemalige Zeughaus, wo zurzeit noch die Militärpolizeiregion 3 stationiert ist.

Bei meiner Ankunft stehen vor dem Zeughaus 40 etwa 18-jährige Obwaldner vor einem Anmeldetisch, um sich heute über die bevorstehende Rekrutierung im Rekrutierungszentrum Windisch und über die Einteilungsmöglichkeiten in unsere Armee zu informieren. Stolz bemerkt Patrick Aufdermauer, Sachbearbeiter Wehrpflichtersatz, dass kein einziger fehlt. Auf die Obwaldner ist eben Verlass! Informiert wird an fünf Halbtagen, was dieses Jahr rund 200 Stellungspflichtige ergibt.

Eingespielte Moderatoren

Nach kurzer Begrüssung durch den Kreiskommandant-Stellvertreter, Heiri Wallimann, übernimmt ein junges Moderatoren-Team das Zepter. Unter der Führung von Oblt Dominik Schwegler, Primarlehrer, sind in kleinen Gruppen ein Betriebsökonom, ein Architekt, ein Bankfachmann, ein Pilot und ein Informatiker am Werk. Aufgestellte Leute, die bei den jungen Obwaldnern gut ankommen.

Gut erkennbar, in ihren roten Jacken mit Aufdruck «Moderatoren Team» und dem Obwaldner Kantonswappen, informieren sie über alles Wesentliche im Zusammenhang mit der bevorstehenden Rekrutierung, geben bereitwillig Auskunft und halten mit guten Tipps nicht zurück.

Das Eis ist schnell gebrochen und die 18-jährigen, meist im Turnschuh- und Baseballcap-Look, machen aktiv mit. «Weisst Du, in den meisten Kantonen dau-

ert die Orientierung einen ganzen Tag. Bei uns genügt ein Halbtag vollauf und Du wirst sehen, wir bieten den Jungen in dieser kurzen Zeit einiges!», merkt der Kreiskommandant Peter Gautschi an.

Theorie und Praxis

In der Tat wird den Stellungspflichtigen viel Information vermittelt. Heute sind vor allem Handwerker da. Berufe wie Landmaschinenmechaniker, Schreiner und Zimmerleute, Polymechaniker, Netzelektriker und Bauern sind mehrfach vertreten. «Gymnasiasten und Studenten kommen jeweils an einem Mittwochnachmittag, weil sie dann schulfrei haben», ergänzt Wallimann.

Das Ganze artet nicht zu einer langfädigen Theorie aus. Immer wieder gibt es einzelne praktische Module. So werden die Sportdisziplinen vor und im Zeughaus

gleich aktiv durchgespielt. Sämtliches Material vom Zivilschutz Obwalden ist da und kann praktisch erprobt werden.

Im Hof stehen ein Piranha und ein GMTF, die durch die Moderatoren erklärt werden. Auch eine Fahrrunde im Zeughaushof gehört dazu.

Erstmals können auch sämtliche Komponenten der persönlichen Ausrüstung bis hin zur Schutzmaske in die Hände genommen werden. Schliesslich – eine Obwaldner Spezialität – gibt es auch einen Posten der Kantonspolizei Obwalden. Hier werden ein Einsatzfahrzeug samt Material und die zum Einsatz kommenden Waffen gezeigt. «Man weiss ja nie, vielleicht interessiert sich einer der jungen Männer später für die Polizei!», meint der schmunzelnde Polizei-Kommandant Major Stefan Kühler.

Gesundes Holz

Beim Imbiss mit einer gewaltigen Crème-schnitte, die auf einem alten Haflinger eingefahren wird, merkt man, wieviel Kitt es im kleinen Bergkanton gibt. Man kennt sich, sowohl die Teilnehmer untereinander, als auch die Vertreter der Verwaltung. Viele sind im gleichen Sport- oder Schwingverein. Man ist viel im Freien unterwegs, im Winter auf den Ski und im Sommer beim Wandern und Bergsteigen.



Praktisches Arbeiten mit Material des Zivilschutzes Obwalden.

Regierungsrat Christoph Amstad: Flugplatz Alpnach bietet Arbeit

- Herr Regierungsrat, Obwalden weist im Jahre 2016 mit 75,1% eine der höchsten Militärdiensttauglichkeitsraten im Vergleich der Kantone auf. Worauf führen Sie dies zurück?

Christoph Amstad: Als kleiner, ländlicher und naturverbundener Kanton haben wir eine andere Lebenseinstellung als Personen, die in einer urbanen Gegend leben. Außerdem bietet Obwalden mit seiner Lage und Infrastruktur viele attraktive Sportmöglichkeiten. Zudem verfügt der Kanton über ein sehr aktives und breit genütztes Vereinsangebot, sei dies im Fussball, Unihockey, Schwingen oder anderen Sportarten.

- Was geben Sie als Militärdirektor und Ausdauersportler, den jungen Obwaldnern an den militärischen Orientierungstagen mit auf den Weg?

Amstad: Die Dienstleistungen für unser Land sind eine interessante persönliche Herausforderung. Fit und gesund sein hilft bei der Erfüllung dieser Aufgaben, ist aber auch auf dem weiteren Lebensweg wichtig.

- Was ist für Sie als Vorsteher des Sicherheits- und Justizdepartementes



Regierungsrat Christoph Amstad, Militärdirektor Obwalden.

eines kleinen Bergkantons bezüglich Armee nach umgesetzter Weiterentwicklung (WEA) am wichtigsten?

Amstad: Sehr wichtig ist der Weiterbestand der militärischen Arbeitsplätze. Dazu gehören gerade auf dem Flugplatz Alpnach höher qualifizierte Berufe mit entsprechenden Ausbildungsmöglichkeiten. Das Militär trägt mit seiner Anwesenheit zur Wertschöpfungskette bei, durch

den Einkauf von regionalen Produkten, Dienstleistungen und Arbeitsplätzen. Mit den vielen Naturgefahren ist auch die Unterstützung der Armee in ausserordentlichen Lagen weiterhin zentral. Im ständigen Austausch mit der Territorialregion mit Absprachen, Übungen und andere Einsatzvorbereitungen werden gute Voraussetzungen für mögliche Einsätze geschaffen.

Eines wird klar: Hier ist man noch überzeugt vom Sinn und Zweck unserer Armee. Diese hilft auch, wenn es zu einer Notlage kommt, so wie damals 2005, wo Engelberg von Wassermassen überspült und die Strasse und die Eisenbahn zwischen Grafenort und Engelberg unterbrochen wurde. Oder im gleichen Jahr, als bei schweren Unwettern Sarnen nach einem Dammbruch der Melchaa überschwemmt wurde.

Nicht zu vergessen ist, dass der Flugplatz Alpnach, die wichtigste Helibasis unserer Armee, ein wichtiger Arbeitgeber für den Kanton ist. Arbeiten doch 300 Personen bei den Militärbetrieben und bei der RUAG, davon über 30 Lehrlinge, wie Polymechaniker, Automatiker, Logistiker.

Mit den Eindrücken von diesem Tag und im Wissen, dass hier noch «gesundes Holz» heranwächst, ist mir klar, warum Obwalden bei der Militärdienst Tauglichkeitsrate stets ganz vorne anzutreffen ist.

Oberst Ernesto Kägi



Bilder: Kägi

Soldat Cedric Amstalden, Wirtschaftsinformatiker.

Innovative Lösung für die vernetzte Kommunikation von Streitkräften



**Die E-LynX™
Produktfamilie –
fortschrittliche taktische
Sprach-, Daten- und
Bildübermittlung**

Neueste Generation

- ausgelegt für C4ISTAR
- modernste Technologie
- maximale Nutzungsdauer



Im Einsatz erprobt

- Elbit Kommunikationssysteme weltweit erfolgreich im Einsatz
- E-LynX™ bereits in Auslieferung auf vier Kontinenten
- alle Systeme sind verlässlich, beständig und einsatzbereit

Miliztauglich

- intuitive Bedienung – ähnlich wie bei einem Smartphone
- einheitlicher Bedienmodus bei der ganzen Produktfamilie
- milizierprob in verschiedenen Ländern

Elbit Systems

- vertrauenswürdiger, verlässlicher Partner
- langjährige, erfolgreiche Geschäftsbeziehungen zur Schweiz

